

Wie der Schaffhauser Bock zum pornographischen Machtsymbol mit der undemokratischen Krone kam

Aus dem SH-Bock

Das Wappen mit dem Schaffhauser Bock ist schweizweit einzigartig. Weder in einem Kanton noch den über 2500 einzelnen Gemeinden wird eine ähnliche pornographische Darstellung gefunden ...Anm. v. J. R.

Siehe <http://www.bockonline.ch/juli-dezember2010/kw-29-10/wie-der-schaffh-bock-zur-guldinen-mannheit-kam/index.html>



Der Schaffhauser Bock erhielt seine "guldine Mannheit" (wie auch die goldigen Hörner, Hufe und die goldige Krone) erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts, dies im Zuge der päpstlichen Wappenbesserung.

SCHAFFHAUSEN. Von allen kantonalen Wappentieren der Schweiz hat der Schaffhauser Bock das weitaus grösste Gemächt, und erst noch ein goldiges.

Doch wie kommt das? Eine historische Spurensuche ...

VON DANIEL THÜLER

Kürzlich, bei Freunden in Bern: «Du arbeitest doch jetzt beim ‹Schaffhauser Bock›. Ist der Schaffhauser Bock auf der ersten Seite abgebildet?» – «Ja, der Kopf.» – «Was, nur der Kopf? Ich dachte immer, ihr Schaffhauser seid so stolz auf seine goldigen H****.» «Die sind ja riesig!», meint ein anderer. «Der Berner Bär hat nur ein kleines rotes Züpfelchen.» «Der Zürcher Löwe hat gar keines», weiss ein weiterer.

Schlachtruf und Facebook-Gruppe

Tatsächlich scheinen viele Schaffhauserinnen und Schaffhauser stolz auf das goldene Gemächt ihres Wappentiers zu sein. Einer der Schlachtrufe der Schaffhauser Bierkurve (ein Fanclub des FC Schaffhausen) lautet: «Mir hend de Bock mit de goldige H***!» Und auch im Online-Kontaktnetzwerk Facebook ist eine Gruppe unter diesem Titel zu finden – mit gegen 700 Mitgliedern. Dort schreibt zum Beispiel eine junge Frau (?): «iop mir glänzed mit eusne h****».

Doch warum ist des Bocks Geschlecht so prominent auf dem Wappen abgebildet? Wir fragen nach im Schaffhauser Staatsarchiv.

Erst nach 1512 mit «Mannheit»

Fakt ist, dass der Schaffhauser Bock (ein Widder beziehungsweise Schafbock / Schaffhausen = Schaf-fhausen) nicht immer über eine sichtbare «Mannheit» verfügte. «Vor 1512 war sie nicht oder nicht so prominent zu sehen», sagt Staatsarchivar Roland E. Hofer. Als Beispiele nennt er das älteste bekannte Schaffhauser Banner, das 1386 von den Luzernern in der Schlacht bei Sempach erbeutet wurde, oder die Standesscheibe von Schaffhausen (vor 1512) im Schweizerischen Landesmuseum. Diese zeigen den Widder ohne goldiges Gemächt, aber auch ohne goldige Krone, Hörner und Hufe.

Papst Julius II. zu verdanken

Das Aussehen des Wappens änderte sich erst zu Anfang des 16. Jahrhunderts, wie dem Buch «Die Hoheitszeichen des Standes Schaffhausen und seiner Gemeinden» (1951) von der Schaffhauser Heraldikerin Dr. Berty Bruckner-Herbstreit zu entnehmen ist. Auf dem Pavierzug (20000 Schweizer Söldner zogen über die Alpen gegen die unter französischer Herrschaft stehenden lombardischen Gebiete und eroberten zusammen mit Truppen der Republik Venedig das Herzogtum Mailand) verlieh Papst Julius II. aus Dank Schaffhausen, wie auch anderen eidgenössischen Orten, am 24. Juli 1512 ein besonderes Bannerprivileg. Dieses äusserte sich in einem verschönerten Wappen, der sogenannten «Wappenbesserung». Der Schaffhauser Bock wurde gekrönt und erhielt goldige Hörner, Hufe und eine «guldine Mannheit». Dazu kam ein Eckquartier mit der Weihnachtsszene, das aber im Zuge der Reformation nach 1529 wieder entfernt wurde. Das Wappentier hingegen wurde in der überarbeiteten Form bis in die heutige Zeit weitergeführt, obwohl Schaffhausen protestantisch war (und ist). In Basel beispielsweise war dies anders – dort musste

der 1512 vergoldete Baselstab nach Einführung der Reformation wieder dem schwarzen weichen.

Symbol für Stärke und Potenz

Nun wissen wir zwar, wie der Bock zu seinem Gemächt kam, aber noch nicht weshalb. Die Anatomie der männlichen Schaffhauser hat jedenfalls nichts damit zu tun. Der Chronist J. J. Rüeger erklärte es folgendermassen: «Es würt im ouch sin manheit frilich nit vergebens der gstalt gmalet; dann man find bi den alten heiden, dass si die mansbilder fürtreffenlicher, dapferer und mannlicher helden ouch dergstalt gformiert nebend anderen glideren, damit anzuzeigen und zubedüten ir dapfere manheit. Ouch kriegsch und unerschrocken herz.» Es ging also darum, dem Wappen den Ausdruck von Stärke und Potenz zu verleihen. «Dass das Gehänge so gross ausgefallen ist, kann durchaus als eine Art Kompensationshandlung gedeutet werden – auch wenn das so nicht in den Quellen geschrieben steht», erklärt Roland E. Hofer. «Man wollte wohl den Widder deutlich vom Schaf abgrenzen – schliesslich ist das Schaf alles andere als ein Symbol für Kraft, Potenz und Würde. Früher war es wichtig, dass ein Banner diese Eigenschaften zum Ausdruck brachte, denn ein Banner diene vor allem als Hoheitszeichen oder in Kriegen als Feldbeziehungsweise Heereszeichen.» Ein Schaf hätte alles andere als Respekt verbreitet. «Deshalb ist wahrscheinlich das Gemächt des Berner und des Appenzeller Bärs kleiner, als jenes des Schaffhauser Bocks – der Bär ist bereits an sich ein äusserst kräftiges Tier, weshalb sein Gehänge eher nebensächlich ist.» Beim Zürcher Löwen als Schildhalter wurde aus diesem Grund wohl gleich ganz auf das Geschlecht verzichtet. Anders im Thurgau: Dort wurde die Potenz und Kraft der beiden Wappelöwen mit Phalli zusätzlich betont.



Die wohl prächtigste und maskulinste Darstellung des Schaffhauser Bocks befindet sich beim Museum zu Allerheiligen.